

Jugendhaus Erlenhof, das dort angebotene Schülercafé der Humboldt-Werkrealschule. Weil dort – wie an vielen anderen Stellen im Stadtteil, die Jugendliche besuchen – jetzt für die Clubinitiativen geworben wird. Zudem setzen die Pädagog*innen auf die Belebung eines Netzwerks, das in der Neckarstadt-West von der Mund-zu-Mund-Propaganda lebt, ja leben muss, weil beispielsweise Vereine fehlen.

Wofür gibt es Geld? Es ist vieles denkbar, so lautet die Zielsetzung. Wesentlich ist: Die Vorhaben müssen über das reine Privatvergnügen hinaus gehen, nicht bereits etabliert sein und gemeinnützigem Charakter haben. Sie sollen Neugier wecken auf Orte und Angebote der Stadt, die häufig für die Jugendlichen der Neckarstadt verschlossen bleiben. Bildung im breiten Sinn. Warum nicht mit einer Gruppe mal in die Museen der Stadt gehen, sich führen lassen, im Luisenpark chillen oder etwas über die Teehauskultur erfahren.

Vielleicht zum Spielenachmittage aufrufen, eine Party mit der Clique organisieren, die ein Thema oder Motto hat, das einen breiten Kreis anspricht. Warum nicht werben für eine Tour aus dem Stadtteil hinaus zum Eiskunstlaufen, zu Konzerten oder Sportangeboten, also dorthin, wo sich Jugendliche der Neckarstadt nicht selbstverständlich hinbewegen.

Es kann losgehen!

Clubinitiativen versteht sich parallel zum anstehenden Zukunftsprogramm der vier Schulen im Quartier durch Bund und Land. Hier wird auf anlassbezogene, lebensweltorientierte Ideen gesetzt, die kurzfristig und unmittelbar umsetzbar sind. Eine Verankerung in etablierte Strukturen wie Vereinsorgane ist der Zielgruppe nicht zugänglich. Sie sollen in losen Initiativen oder Cliquen Veränderungen im Alltag bewirken, um demokratische Mitbestimmung erleben zu können und lernen, ihr Umfeld aktiv zu mitzugestalten.

Der Förderverein Neckarstadt-West unterstützt die jeweiligen Initiativen und lobt zusammen mit dem Team der kommunalen Jugendarbeit Mobil unbürokratisch mit jeweils 500 Euro Gegenwert für solche Initiativen aus. Im pädagogischen „Sprech“ lautet das Ziel: „Selbstwirksamkeit“ erfahren. Wer aktiv wird, etwas unternimmt und nicht nur abwartet, wer gemeinsam mit anderen etwas auf die Beine stellt, der erfährt Wertschätzung und Anerkennung, und das macht stolz und selbstbewusst. Deshalb ist auch das Prinzip, dass die Jugendlichen von der Idee bis zur Umsetzung ihr Projekt selbst in die Hand nehmen.

In der Neckarstadt-West, in der zirka 2000 Jugendliche leben, ist Kooperation im Verbund wie mit den beiden Schulen Humboldt-Werkrealschule und Marie-Curie-Realschule eine Chance. Für den Anschlag, für Akquise und Unterstützung bei technischen oder organisatorischen Fragen gibt es Ansprechpartner*innen.

Es kann losgehen! Ansprechpartnerin ist Anna Müller, annamueller@mannheim.de. Telefon: 01577 3789715 Sie ist für Humboltschüler*innen auch mittwochs, zwischen 12.30 Uhr bis 15 Uhr persönlich zu sprechen, im Schülercafé der Humboldt-Werkrealschule.